

Dirk Kiesewetter, Rainer Niemann, Kay Blaufus, Jochen Hundsdoerfer, Deborah Knirsch, Rolf König, Lutz Kruschwitz, Andreas Löffler, Ralf Maiterth, Heiko Mülle, Caren Sureth, Corinna Treisch (2008)

Arqus-Stellungnahme zur notwendigen Reform der Abgeltungsteuer

in:

Der Betrieb 61, [957-958].

Abstract:

Deutschland folgt mit der Einführung der Abgeltungsteuer auf private Kapitalerträge mit einiger Verspätung dem international beobachtbaren Trend einer reduzierten Besteuerung von Kapitaleinkünften. Österreich und die skandinavischen Staaten führten bereits zu Beginn der 1990er Jahre eine Abgeltungsteuer bzw. eine Duale ESt ein. In Österreich diente die Reform 1993/94 der verbesserten Durchsetzung der Besteuerung von Zinsen und Dividenden, in Skandinavien der Eindämmung der Kapitalflucht ins Ausland und der Überwindung der Wirtschaftskrise. Diese Ziele wurden erreicht. Dies erklärt die hohe Akzeptanz der Reformen in diesen traditionell egalitären Gesellschaften, obwohl die niedrigen Steuersätze auf Kapitaleinkommen auf den ersten Blick vor allem Haushalten mit mittlerem und hohem Einkommen zugutekommen dürften. Die Neuordnung der Kapitaleinkommensbesteuerung kann nur erfolgreich sein, wenn die Steuerpolitik ihre formalistisch geprägte Denkweise aufgibt, die sich auf die unmittelbare Belastung eines Steuersubjekts beschränkt. Stpfl. verfolgen i. d. R. finanzielle Ziele. Steuern mindern die finanzielle Zielerreichung und werden daher in der Planung berücksichtigt. Daher kann es den Stpfl. absolut gleichgültig sein, wie die Steuern heißen, an welche Gebietskörperschaft sie zu entrichten sind und ob sie die Steuern persönlich zu zahlen haben oder eines ihrer Unternehmen. Bei Beachtung dieser Grundsätze kann es gelingen, ein Steuersystem zu schaffen, das Anreize zu Ausweichhandlungen vermeidet und dadurch eine gleichmäßige Besteuerung sowie ein angemessenes Steueraufkommen ermöglicht.